

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
 Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 100.

Dienstag den 20. December

1870.

Verfügung

an sämtliche Gemeindevorstände des Amtsbezirks Wilsdruff.

Die Gemeindevorstände des hiesigen Amtsbezirks werden hierdurch veranlaßt, Verzeichnisse von sämtlichen in ihren Orten aufhältlichen Attachirten (d. h. solche, welche entweder krank oder verwundet, sowohl direct aus dem Felde, aus Reserve-Lazarethen oder von den Ersatztruppentheilen zu ihren Angehörigen pp. in Privatpflege entlassen worden sind) nach dem beigebrachten Formulare ungefümt anzufertigen und diese Verzeichnisse oder eintretenden Falls Vacatschein längstens bis zum 28. December 1870

hier einzureichen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 17. December 1870.

Leonhardi.

Verzeichniß

der im Dorfe N.
 aufhältlichen Attachirten.

Fortl. Nr.	Truppentheil, welchem der Attachirte angehört.	Vor- und Zuname.	Angebliches Leiden resp. Verwundung.	Ob der Attachirte transportabel oder nicht.	Bei wem der Attachirte sich aufhält	und seit wann.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 17. December. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurden Bebel und Liebtnecht heute wegen Hochverraths, beziehentlich vorbereitender Handlungen zum Hochverrath, verhaftet.

Berlin, 15. December. Officielle militärische Nachrichten melden: Louppy, 14. December. Die Festung Montmédy hat capitulirt.
 v. Kameke.

Longueau, 15. December. Gestern Mittag 1 Uhr fand der Einzug der preussischen Truppen in Montmédy statt. 65 Geschütze sind genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene sind befreit worden, darunter 4 Offiziere. Der diesseitige Verlust während des Bombardements ist gering.

Berlin, 17. December. Officielle militärische Nachrichten melden: 1. Versailles, 16. December. Der Feind, von stärkeren diesseitigen Avantgarde am 15. December angegriffen, hat Vendome am 16. December geräumt.
 v. Pöbbselst.

2. Dijon, 17. December. General von der Goltz meldet soeben aus Longueau vor Langres, 16. December. Den Feind in seiner starken Stellung bei Longueau heute Mittag angegriffen und nach dreistündigem Gefechte in die Festung zurückgeworfen. Hauptächlich engagirt waren das Regiment Nr. 34 und die Artillerie. Unser Verengagirt waren das Regiment Nr. 34 und die Artillerie. Unser Verlust ist 1 Officier verwundet und ungefähr 30 Mann. Der Feind war 6000 Mann stark; sein Verlust beträgt ungefähr 200 Mann, darunter 64 unverwundete Gefangene, 2 Geschütze und 2 Munitionswagen wurden im Feuer genommen.
 v. Werder.

Aus dem Kriege 1870.

(Eingefandt vom P. Seifert in Limbach.)

In einem Feldpostbriefe heißt es: „Ihr wünscht eine Nachricht über unsere Feldgottesdienste. Hier ist sie. Es paßt mir dazu besonders der heutige Tag, den ich unendlich vorübergehen lassen kann, ohne an Euch geschrieben zu haben, da mich die heute früh genossene Communion bereits so sehr in Seelengemeinschaft mit Euch versetzt hat. Drei Compagnien unsers Bataillons, darunter die mir anvertraute, waren hierzu in der schönen katholischen Kirche zu Schelles hier vereint. Die Ansprache nebst Communion hielt Herr Divisionsprediger Ficker. Er erinnete in ergreifender Weise an den Frieden, der uns in allem Kriegsgetümmel nicht geraubt werden könne, an die Wahrheit einer innigen Seelengemeinschaft zwi-

schen uns und unsern Lieben daheim, die am heutigen Tage des Herrn gewiß zu einer Gemeinschaft im Gebet vor dem Herrn geworden sei, verwies auf die sittliche Stärke und Wiedergeburt des deutschen Volkes, als mächtigstes Element unserer Siegeskraft, und knüpfte seine fernere Ansprache an die Worte des Erzbischofs: „Es ist ein köstliches Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.“ Bewußt war ich nicht der Einzige, der sich wirklich Eins wußte in dieser Stunde mit seinen Lieben in der theuern fernem Heimath und aus den Harmonien des hundertstimmigen Kirchengesanges Stimmen vernahm, ähnlich den uns gewohnten unserer heimischen Gemeinde. Es war eine schöne Stunde der Erhebung und Kräftigung, aber auch Demüthigung des Herzens vor Gott in der ersten, traurigen, aber doch großen Zeit und unter der Last des harten Dienstes zur Nacht für's theure Vaterland! Denn kann hatten wir die Kirche verlassen und noch tönten die Klänge der Orgel und der Psalmen in unseren Ohren, als wir wieder den gewohnten Marsch auf Vorposten antreten mußten und das dumpfe Geschützfeuer von Paris her wieder an unser Ohr schlug. — Es war zu bedauern, daß der in Preußen vor dem Feldzug angeordnete Freitag nicht in gleicher Weise auch in Sachsen angeordnet werden konnte, vernünftlich weil dazu die Zeit zu kurz war nach Eingang des amtlichen Auftrufs Preußens an seine Verbündeten. — Dafür mußte (wenigstens in meinem Gesichtskreis, da ich nicht so glücklich gewesen, früheren Gottesdiensten anderer Heeresabtheilungen unsers Corps, z. B. schon in Hochheim mit der dort noch relativ möglichen Ruhe beizuwohnen) kurz vor Ueberschreitung der französischen Grenze ein Feldgottesdienst unter den ungünstigsten Umständen gehalten werden, insofern er der Truppe in einer vierzehntägigen Regenperiode mit den schrecklichsten Wivonats den einzigen Masttag raubte und sie nöthigte, abermals Stunden weit zu marschiren und sich dem Wetter auszusetzen. Seitdem haben die Truppen bei günstiger Gelegenheit wiederholt Feldgottesdienst gehabt. Unser heutiger Dienst macht sie (wenn Ihr darunter insbesondere im freien gebaltene versteht) so unendlich, wie alle Concentrationen zu Paraden und dergl. Dafür halten die Herren Feldgeistlichen jeden Sonntag Gottesdienst mit Communion in Kirchen, woran natürlich immer nur einige Compagnien zugleich theilnehmen können. Heute z. B. hat Herr Pastor Ficker diese anstrengende Arbeit zweimal wiederholt. Ueberdies ist nun ein Divisionsprediger mehr, als der ursprüngliche Etat befragte, angestellt worden. Zu einem Gottesdienst in Elape wollte ich reiten, mußte aber selbigen Tages hierher. Die erste Sorge der Geistlichen muß allerdings die Seelsorge in den Lazarethen sein. Würden sie mir nicht durch alle möglichen und zum Theil unendlich zu beantwortende Anfragen um einen großen Theil ihrer kostbaren Zeit gebracht! Wie man sehr gern erbötigen Commandeuren nachzusehen kann, ist mir unklar. Auf er sich einen Geistlichen für ein Auskunftsbureau ansehen kann, ist mir unklar. Auf er sich noch zu ersuchenden Truppentheile erholen. Also warum nicht direct bei den hierzu sehr gern erbötigen Commandeuren nachzusehen? Wir thun darauf gern, was wir vermögen. In Summa: Ihr seht — und dies möge Euch zur Auskunft und Beruhigung auf Eure obige Anfrage dienen — auch in der Gottesdienstfrage gilt bei den Commandeuren und Geistlichen das Wort: Was gemacht werden kann, wird gemacht, und was geschehen kann, das geschieht.“

Tagesgeschichte.

Das „Dr. Journ.“ bringt den zweiten Theil des officiellen Berichts über die Ausfälle vor Paris; derselbe behandelt die Theilnahme des sächsischen Armeecorps an den Gefechten des 2. December. Der wahrhaft heroischen Tapferkeit der Regimenter 107 und 108 wird in anerkannter Weise gedacht. Das 8. Regiment Nr. 107 hat alle von St. Privat und Sedan noch übrig gebliebenen Offiziere todt oder verwundet. Es rückte mit 34 Offizieren in den Feldzug, verlor bei St. Privat 17, bei Sedan 8 und am 2. December 12 von den bei dem 1. und 2. Bataillon befindlichen 17 Offizieren. Der Gesamtverlust des 12. Armeecorps am 2. December beträgt 55 Offiziere und 1096 Mann.

Die „D. A. Z.“ schreibt: Die Verlustliste Nr. 3 von dem 12. (königlich sächsischen) Armeecorps ist erschienen und für 2 1/2 Rgt. zu haben. Sie umfaßt die Verluste bei den letzten Gefechten vor Paris am 30. November und 2. December. Es verdient Dank, daß das königliche Kriegsministerium diesmal so rasch eine Mittheilung, welcher zahlreiche Familien und einzelne mit schmerzlicher Spannung entgegensehen, zur Veröffentlichung gebracht hat. Bei einer genaueren Durchsicht derselben fiel uns die unverhältnismäßige große Zahl derer auf, die als „vermißt“ bezeichnet sind. Es sind deren im ganzen nicht weniger als 758! Beim 107. Regiment allein beträgt die Zahl der Vermißten nahezu 65 Procent des ganzen Verlustes, nämlich 377 von 582. Ein Theil dieser Vermißten mag unmittelbar nach den Gefechten nur von seiner Truppe abgekommen sein und daher beim Appell gefehlt haben (und jedenfalls muß die vorliegende Verlustliste sehr bald nach dem 2. December zusammengestellt und abgefordert worden sein), — wie denn auch berichtet ward, daß eine Anzahl sächsischer Soldaten unter die Württemberger gerathen sei. Ein anderer Theil freilich ist wohl in französische Gefangenschaft gerathen, verwundet oder unverwundet.

Laut Bekanntmachung des General-Postamts zu Berlin sind vom 15. October bis zum 8. December 1,110,000 Feldpostpakete von Deutschland nach Frankreich befördert worden.

Das waren blutige Decembertage vor Orleans und Paris. Die Bayern allein haben (nach amtlichen Angaben) vom 1.—10. December 223 Offiziere und 4968 Mann verloren, die Hanseaten 27 Offiziere und 712 Mann. Von den andern Truppen fehlen die blutigen Gesamtziffern. Dazu die schweren Verluste der Württemberger, Sachsen und Preußen bei den Pariser Ausfällen!

Der Minister Graf Taube in Stuttgart hat bei dem mörderischen Kampfe am 30. Nov. vor Paris zwei Söhne verloren. Beim Sturme auf eine Mauer streckt den älteren Bruder eine Kugel nieder; während der neben ihm kämpfende Bruder sich niederbeugt, und die letzten Worte des Sterbenden vernimmt: Ich bin verloren, grüße die Eltern! — durchschlägt ihm eine Kugel den Rücken und streckt ihn todt nieder. Die treuen Brüder wurden in Stuttgart beerdigt.

Der neue deutsche Kaiser bleibt nach wie vor König von Preußen und alle Beamte des Königreiches nennen sich königliche Beamte. Dagegen werden alle die Beamten des deutschen Reichs kaiserliche genannt, welche unmittelbar unter dem deutschen Reichsoberhaupt stehen, wie die Postbeamten, die Telegraphenbeamten, die Gesandten und Consuln.

Aus Versailles vom 10. December liegen noch folgende Nachrichten vor: Der „Ar.-Ztg.“ schreibt man: Man sieht zwar nach wie vor täglich vor den Forts ansehnliche Truppenmassen erscheinen und exerciren, auch einzelne der Forts schießen hin und wieder noch in gewohnter Weise; aber ein offensiver Vorstoß hat seit sieben Tagen nicht mehr stattgefunden. Dagegen berichten unsere Vorposten, daß deutlich zu sehen sei, wie die Franzosen Geschütze aus den Forts der Südfront abführen, ohne daß sich erkennen lasse, zu welchem Zweck? „Derertheits“ scheint man auf dem Mont Valerien eine Riesentanonone „a Batterie gebracht zu haben, aus welcher die bis in die Nähe von Versailles eingeschlagenen Granaten herrühren können, (dies ist eine Entfernung von mehr als 2 Stunden. D. N.) was durch Eingraben des Geschützes und übermäßige Elevation erreicht worden sein mag. Sonst herrscht in Paris selbst eine Todtenstille. Der Feuerchein, welcher sich sonst mit blendender Klarheit Abends mit dem Anzünden der Gasflammen über das Häusermeer der Stadt lagerte, hat aufgehört, und mit dem Einbruche des Abends liegt tiefe Dunkelheit über der Stadt. So weit man dies von Außen beobachten kann, und wie die Gefangenen aussagen, besteht gar keine Verbindung mehr zwischen der eigentlichen Stadt und dem Raume zwischen dieser und den Forts, wo die jetzigen Truppen cantonniren oder lagern, auf welche die Generale Vertrauen für einen Kampf im offenen Felde setzen können. Welche Vorgänge oder Umstände diesen Abbruch der Bevölkerung gegen die sie verteidigenden Truppen veranlaßt, läßt sich allenfalls vermuthen, aber nicht mit Bestimmtheit übersehen, da die Zeugnisse je nach ihren Quellen sich schnurstracks widersprechen.

Der „A. Z.“ wird berichtet: Der Krieg kann in dem gegenwärtigen Stadium noch lange bleiben. Wenn es die Franzosen denn durchaus so wollen, so werden allmählich alle Provinzen von uns befehzt, das ganze Land wird ausgezogen, unsere Truppen etabliren sich für die Dauer und Frankreich geräth in einen Zustand der vollständigen Verarmung und Hilflosigkeit. Die französischen Eisenbahnen werden bald sämmtlich in unseren Besitz gerathen sein, die Verproviantirung wird eine leichte werden, wie sie z. B. bei Versailles schon lange eine ganz vorzügliche ist; deutsche Verwaltung wird in allen eroberten Provinzen eingeführt werden. Das ist die Folge jener übermäßigen Ansicht der Franzosen, deren ich schon in einem früheren Briefe erwähnte. Sie vergessen, daß die Volkserhebung nichts mehr gegen unsere heutigen disziplinirten und armirten Heere auszurichten vermag; sie glauben, Frankreich brauche nur wie

Ein Mann aufzustehen, um jede Gefahr zurückzuschlagen, und heute liegt fast die Hälfte des ganzen Volkes geknebelt zu unseren Füßen, lebt die ganze ursprüngliche französische Armee in deutscher Gefangenschaft!

Montmedy's Uebergabe hat trotz der geringen Größe der Festung eine gewisse Bedeutung, denn es wird die an der belgischen Grenze hinführende Bahnlinie bis Sedan frei, welche nunmehr für die Truppentransporte benutzt werden kann. Die Festung rangirt unter den befestigten Plätzen 3ter Classe, zählt ca. 3500 Einwohner, hatte wahrscheinlich über 2000 Mann Besatzung und diente den in dieser Gegend hausenden Francireurbanden als Hauptstützpunkt. Das Belagerungsmaterial und die Cernitungsstruppen werden sich wohl jetzt gegen Mezieres wenden, um in ebenso kurzer Zeit, diese Festung zu bezwingen.

Die Soldaten vor Paris würden jubeln, wenn endlich der Befehl zum Bombardement gegeben würde. Sie sagen, von den Forts Jory, Ranvres und Montrouge (Plan von Paris!) könne die Stadt recht gut beschossen werden. Aergerlich sind sie über die Laubfrösche, die ihnen jetzt viel Schaden thun. So nennen sie die Kanonenboote in der Seine, die grün angestrichen und mit schweren Geschützen ausgestattet sind. Die Partie ist übrigens gar nicht so ungleich, wie Manche sich einbilden, wenn es zum letzten Kampfe kommt. Rings um die Riesenstadt liegen 220—230,000 Deutsche, der französischen Soldaten in Paris sind aber 300,000, die Nationalgarde ungerchnet. Die Verteidigungsfähigkeit von Paris ist seither unterschätzt worden; daher auch die Verzögerung mit dem Bombardement.

General Paladine hat infolge der Anlage bezüglich der Räumung Orleans sein Commando niederlegt. Gerade jetzt, wo auf dem Rückzuge die Armee nur durch eine unskillige Führung zu retten ist, ruft das Advokateregiment einen Wechsel im Oberbefehl dadurch hervor, daß es Unglück zur Schuld macht und mit dem beliebten Argwohn den General begeistert, den man vor wenigen Tagen noch als Retter Frankreichs gepriesen.

Die Voirearmee hat in den Kämpfen der letzten Tage einen Verlust von über 15,000 Mann erlitten. Die Deutschen waren, wie man aus Tierzon berichtet (dem neu eroberten wichtigen Knotenpunkt jenseits Orleans), sehr stark in Cavallerie und machten guten Gebrauch davon. Zuerst brachten sie die französische Infanterie durch ihr Artilleriefuer in Unordnung und dann fielen sie über dieselben mit schweren Cavalleriemassen her. Sie machten wiederholte und furchtbare Chargen, einmal sogar mit nicht weniger als 3000 Mann Cavallerie. Die Fremdenlegion und die päpstlichen Juaven sollen furchtbar gelitten haben. Ganze Regimenter wurden niedergeritten. Die Zahl der Gefangenen von Orleans beträgt jetzt schon über 20,000.

Dem Times-Correspondenten in Versailles zufolge haben die deutschen Armeen während der vergangenen Woche nicht weniger als 40,000 Gefangene gemacht.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist es am 16. December zu einer ernstern, für die deutschen Waffen glücklichen Action gekommen. Das in und um Dijon stehende Corps des General von Werder wurde in diesen Tagen durch die Division Schmeling, welche sich im oberen Elsas gesammelt hatte, verstärkt und konnte hiernach unbeschadet eines in Aussicht gestellten neuen Angriffes des alten Garibaldi von Autun her die Offensive in nördlicher Richtung ergreifen. Dies war sehr nöthig, da die Festung Langres durch Zuzüge von Francireurs und Garibaldischer Freischaren der Stützpunkt dieser Heldenschaaren für ihre heimtückischen Ueberfälle geworden ist. Von Langres aus ist nun ein über 6000 Mann starkes französisches Corps südlich auf der Straße nach Dijon vormarschirt und hatte bei Longeau, 3 Stunden südlich von Langres, feste Stellung genommen. General von der Goltz stieg hier mit seinem von Dijon nördlich vorgeschobenen detachirten Corps auf den Feind und warf ihn nach dreistündigem Gefechte in die Festung Langres zurück. Die Deutschen haben hierbei 2 Geschütze und 2 Munitionswagen erbeutet, sowie Gefangene gemacht. Diese Action wird wohl den Garibaldianern und Francireurs für einige Zeit genügen.

Feldpostbriefe bestätigen nicht allein die Kopfabschneiderei der neuen afrikanischen Cavallerie, sondern auch den diesem Kannibalismus ähnelnden neuen, bei Orleans zum ersten Male bemerkten Kriegsgebrauch der Francireurs, den schwerverwundeten und frankten deutschen Soldaten Ohren und Nasen abzuschneiden.

Auf Grund einer Bekanntmachung der Normal-Eichungscommission des Norddeutschen Bundes vom 23. Februar d. J., die vom 1. Januar 1872 ab innerhalb des Norddeutschen Bundes unzulässigen älteren Gewichte betreffend (vergl. Beilage zu Nr. 29 des Bundesgesetzblattes, ausgegeben am 22. Juli 1870) wird Nachfolgendes zur öffentlichen Kenntniz gebracht:

1. Von den durch die Eichordnung vom 12. März 1868 und deren Ergänzungen im Königreiche Sachsen eingeführten Gewichtsstücken können vom 1. Januar 1872 an im öffentlichen Verkehr nicht mehr zugelassen werden:
a) Gewichtsstücke von 1/4 Centner, 3 Pfund, 1/2 Pfund, 10, 5, 2, 1 Loth, 5, 2, 1 Quent, 5, 2, 1 Cent, 5, 2, 1 Korn, 1, 1/2, 1, 1/2, 1/2, 1/2 Loth (Decimalgewichte für Brückenwaagen); b) alle Einsaßgewichte, sowohl im Ganzen als in einzelnen Theilen.

2. Dagegen verbleiben auch nach dem 1. Januar 1872 im öffentlichen Verkehr zulässig, sofern sie bezüglich der Richtigkeit den Vorschriften der neuen Eichordnung entsprechen:
A) die Gewichtsstücke von 1 und 1/2 Centner, 20, 10, 5, 2, 1 und 1/2 Pfund, 10, 5, 2, 1 und 1/2 Loth (Decimalgewichte für Brückenwaagen), mit der nach den früheren Bestimmungen vorgeschriebenen Bezeichnung, sofern die Gewichtseinheit, auf welche sich das Gewichtsstück bezieht, Centner oder Pfund, auf denselben angegeben ist; dieser Bezeichnung kann auch noch eine der anderen nach § 23 der Bundes-Eichordnung zulässigen beigelegt werden; B) die Gewichtsstücke von 15 und 3 Loth, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die alte Bezeichnung entfernt und bei den ersteren durch 1/2 K oder 1/2 Pl., bei den letzteren durch 50 G. oder 0, K oder 5 NL. ersetzt worden ist.

3. Die in § 2 als zulässig bezeichneten Gewichtsstücke können, nachdem ihre genügende Richtigkeit constatirt worden ist, den Bundes-Eichungsstempel vor dem 1. Januar 1872 unbedingt, nach dem 1. Januar 1872 aber nur unter der Bedingung erhalten, daß sie auch den andern Vorschriften der Bundes-Eichordnung genügen.

4. Gewichtsstücke der in § 2 bezeichneten Art, welche den Bundes-Eichungsstempel nicht an sich tragen, sind nach dem 1. Januar 1872 nur innerhalb der Grenzen des Königreichs Sachsen zulässig.

Vermischtes.

Wird Oesterreich die in der Schatzkammer in Wien aufbewahrten Insignien und Kleinodien des weiland h. römischen Reiches an den deutschen Kaiser ausliefern? Die Krone Karls des Großen besteht aus reinem Golde und ist reich mit Edelsteinen geziert. Sie wird durch acht Felder gebildet, fünf Felder enthalten Darstellungen von Christus, König Salomo und David und ein Kreuz mit der Inschrift J. N. N. J. Das Evangelienbuch wurde nach der Uebersetzung auf den Knien Karls des Großen gefunden, als bei der Eröffnung seines Grabes zu Aachen die aufricht sitzende Leiche beim Einstürzen der Luft in Staub zerfiel. Auf dieses Evangelienbuch wurden die Kaiser bei der Krönung besiedigt. Das Schwert Karls des Großen steht in einer Scheide von Holz, die mit Goldblech überzogen und mit Perlen und prachtvollen Emailornamenten aus der maurisch-normannischen Periode reich verziert ist. Der Krönungsmantel ist aus dunkelrothem Seidenstoffe mit kostbaren Stickereien. Am Rande ist eine russische Schrift eingestickt, aus welcher hervorgeht, daß er im Jahre 1133 von maurischen Künstlern für den Normannenkönig Robert Guiscard angefertigt wurde. Dieser Mantel war übrigens allen Kaisern zu weit und mußte eingenäht werden.

Einem Bürstenhändler aus Schönhaide ist kürzlich aus Kammer seines Quartiers in Oberschöna sein mühsam erhaufertes Geld — 75 Thlr. — gestohlen worden.

(Eingefandt.)

Theater.

Wie gewöhnlich war leider auch vorige Mittwoch das Theater recht wenig besucht, was umso mehr bedauert werden mußte, da das diesen Abend zur Ausführung gelangte Stück zum Besten für die eben so junge als talentvolle Schauspielerin Fr. Ida Friel und den so beliebten, leider sehr augenkranken Schauspieler Herrn Richard Friel gegeben wurde.

Fr. Ida Friel, als Barsüßle, genügte in ihrer Rolle vollständig, wie auch Herr Herzendörfer (der an Stelle Herrn Richard Friels auftrat), als angehenden Schauspieler, die treffliche Darstellung des durch die übergroße Liebe und Sorge seiner Schwester Barsüßle an Nichtsthum gewöhnten und gänzlich verdummten Dami nicht abzusprechen ist.

Daß die Affectation einer reichen Bauerstochter sowohl als auch die Geringschätzung Seitens derselben gegen ihre Dienstmagd von einer Schauspielerin wie Frau Bünzer sehr schön veranschaulicht wurde, ist wohl vorauszusetzen, und wenn Herr Bünzer und Herr Lanermann in ihren diesmal weniger schwierigen Rollen das Publikum in jeder Hinsicht befriedigten, so war dies auch seither mit den größeren der Fall. Doch wenn Herr Friel und besonders Fr. Friel durch andere Personen ersetzt würden, wäre dem allgemeinen Wunsche nachgekommen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Mittwoch, den 21. December, früh 9 Uhr:

Beichte und Communion.

Die Allgemeine Asscuranz in Triest versichert:

- a., gegen Feuerchäden: Waaren, Mobilien, Fabrikgeräthschaften, Feldfrüchte und Vorräthe aller Art, Vieh, Ackergeräthe, Feimen, überhaupt Alles, was durch Brand der Zerstörung unterliegt;
- b., gegen Transportschäden;
- c., sie leistet Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannichfaltigsten Weise, wie in einem besonders darüber verfaßten Programme dargelegt ist.

Gewährleistungsfond am 31. December 1868, laut den am 7. October 1869 veröffentlichten Abschläffen:

30,407,653 Gulden Destr. W., als:

Grundcapital, Gulden 4,200,000,

Reservefonds = 16,469,928,

Prämien u. Zinsen = 9,737,725.

Im Jahre 1869 für 11654 Schäden ausgezahlt 4,624,852 Gulden Destr. W.

Die Brandschäden werden von der General-Agentur in Leipzig selbstständig regulirt und in Preuss. Cour. ausgezahlt.

Zur Annahme von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

Moritz Hoyer in Wilsdruff,

Julius Enterlein in Deuben, Carl Maune in Penrich, F. W. Natzold in Krögis.

Christbaumdissen und Spielzeug in Blech

empfehl

Julius Mütze, Klempner.

Winterröcke, Paletots, Jupen, Knabenanzüge, Hosen & Westen

empfehl zur bevorstehenden Herbst- und Winterfaison in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Wilsdruff.

Moritz Welde.

Die Weihnachts-Ausstellung in Galanterie- & Spielwaaren

von
Louis Müller in Wilsdruff

an der Kirche

hält sich auch dieses Jahr geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen. — Die Preise sind billigst gestellt.

Zur Beachtung!

Hochachtungsvoll Unterzeichnete empfiehlt sich den Bewohnern Wilsdruffs und Umgegend zur Anfertigung aller Arten Damen- und Kinderkleider. Da ich mich einer Nähmaschine bediene, so kann ich Wünsche in und außer dem Hause in kürzester Zeit ausführen. Auch bin ich in Wäschefabrikerie, Fuß und Hättelarbeit geübt, und wollen geehrte Herrschaften mir Günst und Vertrauen schenken, so werde ich Alles aufbieten, nach Wunsch und Geschmack zu arbeiten.

Wilsdruff.

Hedwig Böring.

Dresdner Straße bei Fr. Dr. Butter.

Das photographische Atelier

von **Max Bünzer,**

Rosengasse bei Hrn. Jul. Vogel, empfiehlt sich hiermit.

Sächsische Dorfzeitung.

Auf das beginnende 1. Quartal des

„dreißigsten Jahrganges“

nehmen alle Kgl. Postämter und Postexpeditionen gegen Vorauszahlung von 12½ Ngr. Bestellungen an; auch kann das Blatt, wenn es verlangt wird, den geehrten auswärtigen Abonnenten durch die betreffenden Postanstalten gegen Botenlohn von nur 2 Ngr. pro Quartal jeden Dienstag und Freitag pünktlich ins Haus gesandt werden.

Dringend ersuchen wir aber unsere geehrten auswärtigen Abonnenten, die Bestellungen gefälligst sofort machen zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. — Inserate finden bei der bedeutenden Auflage der „Sächsischen Dorfzeitung“ durch dieselbe sowohl in Dresden als auch im ganzen Lande die ausgedehnteste Verbreitung.

Dresden.

Die Verlags-Expedition.

Schreib- und Brief-Papiere, Briefcouverts,

erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Buchdruckerei Wilsdruff.

S. A. Berger.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung

erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen und empfehle eine reiche Auswahl

Wafferkuchen-, Zucker- und Chocoladen-Figuren, Auflauf-, Liqueur-, Chocoladen- und Schaum-Confect, vorzüglich als Christbaumverzierung, ff. Honig-, Maccaron-, Elisen- & Zuckerkuchen, sowie feinste Chocolate, Cacao, Chocolate-Praline und dergleichen.

Um gütige Berücksichtigung bittet

C. R. Sebastian.

Die Sonnen- und Regenschirmfabrik

von
Carl Eduard Reichel in Wilsdruff

empfehlte zum
Weihnachtsfeste

ihre großes Lager der neuesten und elegantesten Sonnen- und Regenschirme in allen nur erdenklichen Mustern in Seide, Zanella, Alpaca und Baumwolle, und verkaufe Sonnenschirme à Stück von 25 Ngr., mit Futter à Stück von 1 Thlr. 5 Ngr. an, Regenschirme à Stück von 25 Ngr., und Kinder-Regenschirme von 20 Ngr. an.
Ueber gute und dauerhafte Arbeit gebe ich sichere Garantie.

Reparaturen und Bezüge werden schnell und gut ausgeführt.
Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Wollen-Waaren,

als: Seelenwärmer à Stück von 12 Ngr. an, Pelserinen, Häubchen aller Art, Fise- und Kopftücher aller Art, Herren-Schawltücher in bedeutender Auswahl, echt türkische, à Stück von 18 Ngr. an. Shawls für Herren, Damen und Kinder in allen nur erdenklichen Größen und Qualitäten à Stück von 4 Ngr. an. Dauerhafte

Säuben- und Kanapee-Teppiche

in allen Breiten. Ferner empfehle ich bedeutende Auswahl in den neuesten Crinosinen, Schlipsen, Vorhemdchen, Taschentüchern in allen Größen, Papp- und Schieferkästchen, Bilderbogen, Bilderbüchern u. s. w.

Neuerst billige Preise!

Neuerst billige Preise!

ff. Schles. Tafel-Butter

empfehlte Bruno Gerlach.

Beste neue Wall-Nüsse,
" " Para- und Lampertsnüsse,
" " Feigen in Kränzen,
" " Apfelsinen und Citronen
empfehlte Bruno Gerlach.

Engl. Ale und Porter

empfehlte C. R. Sebastian.

Stückhefen

von bekannter Güte sind stets frisch und in jeder beliebigen Quantität zu haben bei
Wilsdruff. Gustav Türk.

ff. Mandel- und Rosinen-

Stollen

empfehle ich in drei verschiedenen Qualitäten und zu billigsten Preisen.

C. R. Sebastian.

Bandwurm beseitigt, (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Zu der Seiten der hiesigen Privatschule veranstalteten und nächsten Donnerstag, den 22. d. M., im Gasthose zum goldenen Löwen stattfindenden Abendunterhaltung werden hiermit die betreffenden geehrten Eltern, Geschwister und Verwandten ergebenst eingeladen.

Anfang 7 Uhr.

A. Lange,

Lehrer an der Privatschule.

Die durchaus nöthigen Textbücher sind am Eingange das Stück zu 2 1/2 Ngr. zu haben.

Restoration.
Heute Dienstag
frische Wurst und Gallertschüsseln.
G. Günther.

Einladung.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag
Großes Gesangs-Concert
im oberen Gasthose zu Kesselsdorf,
ausgeführt von früheren Zöglingen der Königl. Sächs. Blindenanstalt aus Dresden.
Entree 3 Ngr. Anfang 6 Uhr.
Nach dem Concert folgt Ball.
Hiervon ladet ergebenst ein Adolph Scharfe.

Für die herzliche Theilnahme, welche unserm theuern Gatten und Vater während seiner Krankheit und beim Begräbnis von seinen Gönnern und Fremden, sowie der geehrten Schützengesellschaft bewiesen worden ist, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Wilsdruff, am 19. Decbr. 1870.

Die Familie Schmidtgen.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage

zu No. 100 des Wochen- und Amtsblattes für Wilsdruff u.
am 20. December 1870.

Wilsdrufferstr. 9 Dresden Wilsdrufferstr. 9. Die Conditorei & Butterbäckerei von H. Braune

empfiehlt zum Weihnachtsfeste **Christ-Stollen** in grösster Auswahl und bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Der Ameisen-Kalender für 1871, Preis 5 Ngr.

mit seinen beliebten Anekdoten, Couplets, Schürren und historischen Erzählung: „Hopi-Barbaren, oder die Zerstörung des Schlosses Hubertusburg im Jahre 1761“, bringt sich seiner alten Kundenschaft hiermit in Erinnerung. Der Ameisen-Kalender, 13 Bogen stark, mit 44 Bildern, 60,000 Auflage, ist zu haben bei den Buchbindern Peschel und Siegel in Wilsdruff.

Die Generale der französischen Armee.

Portraits im Kalender des Lahrer Sinkenden Boten für 1871.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.
Wilhelm Drey's Buchhandlung in Leipzig.

Wachsstöcke,

gelb, weiß, bunt, mit Blumen, Perlen und Bildern verziert.

Wachszug, nach der Elle.

Baumlichte

in Wachs, Stearin und Paraffin, weiß und bunt, in allen Größen.

Christbaumdillen,

sehr practisch, in allen Farben.

Wachswaaren,

als: Engel an Christbäume, Kinderkörbchen, Nibwachs, Attrappen u. s. w., sowie ein reiches Lager von feinsten Toiletteseifen und Parfümerien empfiehlt

Die Lichter- und Seifenfabrik von

A. A. Tümmeler in Dresden,
21c. Freiburger Platz 21c.

Gute ausgetrocknete Kern-Seife,

Harz-Kern-Seife,

Scheuer-Seife,

Stearin- und Paraffin-Kerzen,

Talg-Spar-Lichte,

Stärke, Soda,

empfiehlt billigt

Die Lichter- & Seifen-Fabrik von

A. A. Tümmeler in Dresden,

21c. Freiburger Platz 21c.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Frische böhmische Butter,

zum Essen, Kochen, Braten u. vorzüglich, empfiehlt

Johannes Dorschau,

Dresden, Freiburgerplatz 21d.

Zur Rettung der Kinder.

Meine Bräuneeinreibung ist das einzige probate ausserliche Heilmittel des **Keuchhustens**. Wird bei Beginn jedes Hustens, bei Groß oder Klein, der Hals damit bestrichen, so entsteht nie Bräune, Diphtheritis u. Alte Halsleiden werden damit beseitigt. Das beste Hausmittel für gute Eltern.

Dr. Netsch,

Dresden, Ammonstraße 30.

Zu beziehen durch die Apotheke in Pottschappel, Drogist Jungbühnel in Dresden u.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Schokoladenfabrik von **Franz Stollwerk** u. Söhne in Cöln sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrication unter sanitätpolizeiliche Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzen sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Schokolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantiert wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. Herm. Bohl,

Königl. Regierungs-Commissar und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Schokoladen sind stets vorrätzig in Wilsdruff bei Conditorei C. N. Sebastian, in Thalerand bei Apotheker P. Bäck.

Zeugniß.

Den ächten weißen Brustsyrup vom alleinigen Erfinder und Fabrikanten desselben, Herrn **G. A. W. Mayer**, Breslau Vorwerkstraße 1c, habe ich in verschiedenen Proben einer genaueren chemischen, sowohl qualitativen wie quantitativen Untersuchung in meinem chemischen Laboratorium unterzogen und kann ich dem wiederholten Zeugnisse vom Sanitäts-Rath und Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Klose, der wissenschaftlichen Begutachtung und chemischen Untersuchung des Königl. Polizey-Physikus und Medicinal-Raths Herrn Dr. Wendt, sowie dem Zeugnisse des praktischen Arztes Herrn Dr. Schwand, welche alle übereinstimmend bezeugen, daß die Bestandtheile des Mayer'schen weißen Brustsyrups nur in Zucker gelöste, schteinführende vegetabilische Substanzen sind, die in passender Weise im genannten Syrup enthalten, beipflichten, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Breslau, im Januar 1867.

Dr. Werner,

Director des Polytechnischen Bureau.

Von dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** halten Lager in Flaschen zu 1 Thaler und 15 Ngr. die Herren Th. Nitthausen und Bernhard Foyer in Wilsdruff und C. C. Schmorl in Meissen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Kallisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Gesucht wird ein Schirmeister, sowie Mägde, Knechte und Pferdejungen durch das Dienstaufweisungs-Bureau von **F. Tannenberg** in Wilsdruff.

Zur Notiz.

Wer in der jetzt schweren Zeit sich einige heitere Stunden verschaffen will, nehme 5 Ngr. und greife nach dem Ameisen-Kalender für 1871, er ist voller Humor in seiner bekannten gemüthlich-launigen Sprache.

Norddeutscher Haus- und Historien-Kalender für 1871.

Dieser bereits wegen seiner gebiessenen unterhaltenden und beschreibenden Lectüre rühmlichst bekannte Kalender bringt auch in diesem Jahrgange eine schöne Fülle des verschiedensten Lesestoffes, aus welchem wir als für Freunde der Natur (und es giebt wohl wenige, die dies nicht sind!) besonders interessant mit Recht als sehr lesenswerth hervorheben: Eine allgemein verständlich und im unterhaltenden Tone geschriebene, durch prächtige Holzschnitte illustrierte Abhandlung „Aus dem Reiche des Lichts“.

Man unterlasse es nicht, sich diesen Kalender zu verschaffen und man wird sich an denselben als an einen ungetrennten Hausfreund gewöhnen.

Getreidepreise. Dresden am 16. December 1870.

Auf dem Markte.

	6 Thaler 15 Ngr. bis 7 Thaler	— Ngr.
Weizen	10	20
Korn	15	—
Gerste	5	20
Hafer	10	20
Martoffeln	22	28
Heu à Ctr	20	10
Stroh à Sch. 6	—	—

Die Kanne Butter 18 bis 19 Ngr.

Postenlauf der Post-Expedition Wilsdruff.

A. Ankommende:

5 Uhr 30 Min. früh Botenpost von Meissen; — 8 Uhr Vorm. Personenpost von Dresden; — 1 Uhr 30 Min. Nachmitt. Botenpost von Meissen; — 1 Uhr 35 Min. Nachm. Personenpost von Meissen; — 8 Uhr 30 Min. Abends Personenpost von Dresden.

B. Abgehende:

7 Uhr früh Personenpost nach Dresden; — 8 Uhr 30 Min. Vormitt. Botenpost nach Meissen; — 2 Uhr Nachm. Personenpost nach Dresden; — 4 Uhr 15 Min. Nachm. Personenpost nach Meissen; — 9 Uhr Abds. Botenpost nach Meissen.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Hierdurch mache ich das geehrte Publicum, sowie speciell meine zahlreichen geschätzten Kunden darauf aufmerksam, daß meine sämtlichen auf das Weihnachts-geschäft bezügliche Annoncen obige Ueberschrift führen werden.

Ebenso habe ich mein Geschäftslocal, um meine geehrten Kunden vor Täuschung zu bewahren, durch Placate: „zum Weihnachts-Bazar“ gekennzeichnet.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 21c.

Dresden,

Freiberger Platz 21c.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Doppelstoffe, schwarz, $\frac{10}{4}$ breit, reine Wolle, die Elle von 14 Ngr. an.

Doppelstoffe, braun und grau, $\frac{10}{4}$ breit, reine Wolle, die Elle 18, 20 und 25 Ngr.

Doppelstoffe, ganz schwere Waare zu Herrenüberrocken, die Elle von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 20 Ngr.

Lamas, in sehr großer Auswahl, $\frac{10}{4}$ breit, einfarbig, Elle von 10 Ngr.; gestreift und quarriert, die Elle von 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. an.

Calmuick zu Arbeitsröcken, $\frac{5}{4}$ breit, die Elle 6 Ngr.

Biber (Futterlamabarcent), die Elle 28 Pf. und 3 Ngr.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c. Freiberger Platz 21c.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Durch sehr vortheilhafte Gelegenheitskäufe bin ich in den Stand gesetzt, große seidene Taschentücher in neuen geschmackvollen Dessins, die überall 1 Thlr. 10 Ngr. kosten und die ich selbst, vor wenig Tagen noch, nicht unter 1 Thlr. 5 Ngr. verkaufen konnte, mit 25 Ngr. per Stück verkaufen zu können.

Ebenso verkaufe eine schöne Auswahl seidene Cachenez und Damencravatten sehr billig.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c. Freiberger Platz 21c.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Als Weihnachtsgeschenk für eine Dame eignet sich ganz besonders ein Kantenrock. Ich verkaufe Kantenröcke, bei einer sehr großen Auswahl, in Baumwolle das Stück von 22, in Wolle das Stück von 25 Ngr. an.

Robert Bernhardt, Dresden,
21c. Freiberger Platz 21c.

Zum

„Weihnachts-Bazar“

von

Robert Bernhardt,

Dresden,

21c. Freiberger Platz 21c.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Sammet, tiefblauschwarz, die Elle von 6 Ngr. an.
do. do. rein seidener, $\frac{5}{4}$ breit, die Elle von 1 Thlr. an.

Sammet, zu Jaquettes, schwarz, reinseidener, $\frac{5}{4}$ breit die Elle von 3 Thlr. an.

Velveteens in schwarz, die Elle 25 Ngr. und 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Taffet, schwarz, reinseidener, $\frac{5}{4}$ breit, von 20 Ngr. $\frac{5}{4}$ breit, von 22 Ngr. an.

Astrachan, braun und schwarz, die Elle 18 Ngr.; ganz schwere glanzreiche Waare, die Elle 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

In Krimmer Astrachan, Plüsch, überhaupt allen Stoffen bei großer Auswahl sehr billige Preise.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c. Freiberger Platz 21c.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Fanchons (moderne wollene Kopfstücher) in den geschmackvollsten Dessins, das Stück 10 Ngr.

Fanchons für Mädchen, das Stück 5 Ngr.

Weißleinene Taschentücher für Damen und Herren, das Dyd. von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., das Stück von 3 $\frac{1}{2}$ Ngr. an.

Weißleinene Taschentücher für Kinder, das Duzend 25 Ngr.

Halbleinene Taschentücher, weiß, das Duzend von 18 Ngr., das Stück von 2 Ngr. an.

Alle Sorten wollene Kopfstücher in neuen Mustern, das Stück von 6 Ngr. an.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c. Freiberger Platz 21c.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Bunte Taschentücher für Herren, das Duzend von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. an, das Stück 3 $\frac{1}{2}$, 4 und 4 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Bunte Taschentücher für Kinder, das Dyd. 14 Ngr., das Stück 18 Pf.

Taschentücher für Herren und Kinder, mit den neuesten Bildern vom Kriegsschauplatz, zu gleichen Preisen.

Cattunhalstücher, $\frac{5}{4}$ richtig groß, das Duzend von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., das Stück von 4 $\frac{1}{2}$ Ngr. an.

Schwarze Schlipse, reinseidene, das Stück 3 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Cachenez (Herrenhanttücher) in großer Auswahl, das Stück von 9 Ngr. an bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c. Freiberger Platz 21c.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Ich verkaufe:

Moiré, schwarz, zu Röcken und Schürzen, die Elle von 5 Ngr. an; desgleichen in braun, von 6 $\frac{1}{2}$ Ngr. an.

Kleiderstoffe, nur neue geschmackvolle Muster und in sehr großer Auswahl, die Elle von 12 Pf. an bis 1 $\frac{1}{2}$ Thaler.

Doppellustre zu Kleidern, Jaden u. s. w., die Elle von 3 Ngr. an.

Schwarze Orleans, Lustre zu Kleidern, die Elle von 3 Ngr. an bis zum feinsten Alpacca, die Elle 14 Ngr.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c. Freiberger Platz 21c.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Artikel, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, habe ich diesmal in ganz besonders großer Auswahl am Lager und verwandte ich darauf beim Einkauf die größte Sorgfalt. Ich verkaufe:

Grosse reinwollene Shawls, das Duzend 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., das Stück 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Reinwollene Cachenez (Schawlücher für Herren) mit türkischem Druck, einfarbig, das Duzend 4 $\frac{1}{2}$ Thlr., das Stück 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Reinwollene Cachenez, gewöhnlichere, das Dyd. von 3 $\frac{1}{2}$ Thlr., das Stück von 8 Ngr. an.

Kleinere Schawlchen und Cravatten, sowie alle Sorten feinere Tücher u. s. w. ebenfalls billig.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c. Freiberger Platz 21c.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Der Raum dieses Blattes gestattet mir nicht, sämtliche Artikel, welche ich führe, anzuzeigen, und bemerke ich deshalb noch, daß ich sämtliche Schnittwaaren, Tücher, Shawls u. s. w. u. s. w. in einer Auswahl am Lager habe, wie sie kein anderes Geschäft der Residenz aufzuweisen hat, und daß ich bei größter Auswahl auf reellste und billigste Bedienung sehe.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 21c.

Dresden,

Freiberger Platz 21c.

Redaction, Druck und Verlag von S. A. Berger in Wilsdruff.